

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 9 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der Briefträger“ bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127



Druckanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preissliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Zeitteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Verordnungen. Die Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. VII 660

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Sonntag, den 3. September 1939

32. Jahrgang

Nur eine Parole: Sieg!

Durch eine Reihe von furchtbaren Gewalttaten, durch Misshandlungen wehrloser Frauen und Kinder, durch eine niederträchtige Sabotage des Friedens und eine lange Reihe von Grenzverletzungen hat Polen die Befehle des Führers hin hat am 1. September die Wehrmacht den Schutz der deutschen Erde und der deutschen Menschen übernommen. Über alle Grenzen hinweg sind die deutschen Truppen zum Gegenschlag gegen Polen angetreten. Die Kriegsmarine hat den Schutz der Küsten übernommen, und die Geschwader der deutschen Luftwaffe brausen nach Polen hinein, um den feindlichen Zupacken die Angriffswaffen eines verurteilten Friedens zu vernichten und ihn Nationen zu zeigen. Das deutsche Volk aber schaut sich fest um seinen Führer, entschlossen, alles, was da wollte, tapfer seinen Befehlen zu gehorchen, bereit auch zum letzten Opfer zu sein. Bleibt euch stets und in allen Lagen bewußt, daß ihr die Repräsentanten des nationalsozialistischen Großdeutschlands seid!

Gewalt gegen Gewalt

Aufruf des Führers an die Wehrmacht

An die Wehrmacht!

Der polnische Staat hat die von mir erstrebte friedliche Regelung nachbarlicher Beziehungen verweigert; er hat stattdessen an die Waffen appelliert.

Die Deutschen in Polen werden mit blutigem Terror verfolgt, von Haus und Hof vertrieben. Eine Reihe von für eine Großmacht unerträglichen Grenzverletzungen beweist, daß die Polen nicht mehr gewillt sind, die deutsche Reichsgrenze zu achten. Um diesem wahnwichtigen Treiben ein Ende zu bereiten, bleibt mir kein anderes Mittel, als von jetzt ab Gewalt gegen Gewalt zu setzen.

Die deutsche Wehrmacht wird den Kampf um die Ehre und die Lebensrechte des wiedererstandenen deutschen Volkes mit harter Entschlossenheit führen.

Ich erwarte, daß jeder Soldat, eingebend der großen Tradition des ewigen deutschen Soldatentums, seine Pflicht bis zum Letzten erfüllen wird.

Bleibt euch stets und in allen Lagen bewußt, daß ihr die Repräsentanten des nationalsozialistischen Großdeutschlands seid!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 1. September 1939

Adolf Hitler

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Berlin, 1. September.

Im Zuge der deutschen Kampfhandlungen aus Schlessen, Pommern und Ostpreußen wurden an allen Fronten schon heute die erwarteten Anfangserfolge erzielt:

Die von Süden über das Gebirge vorgedrängten Truppen haben die Linie Neumarkt — Sucha erreicht. Südlich Mährisch-Schwar ist die Olsa bei Teschen überschritten. Südlich des Industriegebietes sind unsere Truppen in Höhe von Kattowitz im zügigen Vordringen. Die aus Schlessen angeführten Truppen sind im flüchtigen Vorgehen in Richtung Gegend von Breslau und nördlich davon.

Im Korridor nähern sich unsere Truppen der Brahe und haben die Höhe bei Ratel erreicht.

Dicht vor Graudenz wird gekämpft.

Aus Ostpreußen vorgehende Kräfte stehen tief auf volnischem Gebiet im Kampf.

Klar und fest umrissen. Es ist die dauerhafte Sicherung des deutschen Volkstums und des deutschen Lebensraums gegen fremde Uebergriffe und Machtanprüche. Wie innig hier die Schicksalsgemeinschaft zwischen Volk und Führung ist, zeigt die Huldigung, die der Deutsche Reichstag als Dolmetscher der Nation dem Führer bereitet hat. Einen herzlichen Willkommensruf aber entbieten wir unsern deutschen Volksgenossen in Danzig, die nunmehr ihre Heimkehr in das Deutsche Reich bereits vollzogen haben, in ein Reich, von dem sie nie wieder losgerissen werden können!

Historische Stunde

Adolf Hitler vor dem Deutschen Reichstag

Der Sitzungssaal des Reichstags hat am Freitagvormittag ganz das Bild eines bedeutsamen Tages, an dem der Führer eine Entscheidung fällt, die für das Volk und Reich von allergrößter Tragweite ist. Lange bevor die Sitzung eröffnet wird, sind die Abgeordneten fast vollständig versammelt. In Gruppen stehen sie beieinander und besprechen die Geschehnisse der letzten Stunden. Erst ist von ihren Gesichtern abzulesen, alle sind sich der historischen Stunde bewußt, die sie jetzt erleben, aber sie sind bereit, als gewählte Vertreter des Volkes jeden Auftrag zu erfüllen, den ihnen der Führer der deutschen Nation erteilt. Komme, was da wollte!

Im Sitzungssaal herrscht das Feldgrau der Uniformen vor. Viele der Abgeordneten tragen bereits das Ehrenkleid der deutschen Soldaten, viele konnten gar nicht mehr erscheinen, da sie bereits zu den Waffen gerufen worden sind. Dafür sind Vertreter erschienen.

Je näher die Stunde des Reichstagsbeginns heranrückt, um so mehr wächst die Spannung im Saale. In der Diplomatenloge haben sich zahlreiche Vertreter der in Berlin beglaubigten Mächte eingefunden. Nach und nach füllen sich auch die Ministerbänke. Alle Reichstagsmitglieder sind bei dieser denkwürdigen Sitzung zugegen. Besondere Beachtung finden die Befehlshaber der Wehrmachtsteile, die in ruhiger Entschlossenheit auf ihren Plätzen sitzen. Wie immer präsidiert auch diesmal Generalfeldmarschall Göring dem Deutschen Reichstag.

In diesen entscheidungsvollen Stunden, wo es um das Schicksal der deutschen Nation geht, sind auch die Herzen und Gedanken des ganzen Volkes hier vereint und an den Lautsprechern hören sie die Worte, die der Führer sprechen wird. Eine große geschlossene, aber bereitwillige Nation ist angetreten, um den Befehlen des Führers entgegenzunehmen.

Die deutsche Luftwaffe hat heute in wiederholten kraftvollen Einsätzen die militärischen Anlagen auf zahlreichen polnischen Flugplätzen, so z. B. Wasmel, Kutzig, Graudenz, Posen, Błot, Łódź, Zamość, Radom, Ruda, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Brest, Tereşpol, angegriffen und zerstört.

Außerdem unterhielten mehrere Schlachtgeschwader wirkungsvoll das Bodwärtskommen des Feindes.

Die deutsche Luftwaffe hat sich damit heute die Luft Herrschaft über den polnischen Raum erlangt, obwohl starke Kräfte in Mittel- und Westdeutschland zurückgehalten wurden.

Teile der deutschen Seekreitkräfte haben Positionen vor der Danziger Bucht eingenommen und sichern die Ostsee.

Das in Neufahrwasser liegende Schulschiff „Schleswig-Holstein“ nahm die von den Polen besetzte Westerpforte unter Feuer.

In Gdingen wurde der Kriegshafen durch die Luftwaffe bombardiert.

Aber darüber hinaus richten wir auch aus der ganzen Welt erwartungsvoll im Geiste ungetrübte Millionen nach Berlin aus. Sie wissen, was auf dem Spiele steht, und, sofern sie nicht verbieten oder durch die unverantwortliche Hebe der Kriegstreiber Irreführung sind, begreifen sie den schweren Kampf, den das neue Deutschland gegen ein kriegerisches Polen und letzten Endes gegen das schreiende Unrecht von Versailles führt.

Der Führer in Feldgrau

Am 10.07 Uhr betritt der Führer, der die Feldgrau-Uniform trägt, den Sitzungssaal. Die Abgeordneten und die Zivilbediensteten erheben sich von den Plätzen. Dem Führer folgen der Präsident des Deutschen Reichstags, Generalfeldmarschall Göring, der Stellvertreter des Führers, Adolf Heß, Reichsinnenminister Frick, sowie die Adjutanten. Kaum hat der Führer seinen Platz eingenommen, als die bis dahin mühsam zurückgehaltene Begeisterung sich Luft macht.

Ein Orkan von Heil-Rufen und Sändelläutchen schlägt dem Führer entgegen, und dieser ungeheure, minutenlange Begeisterungssturm, der in solcher Stärke noch niemals erlebt wurde, ist ein neuer Beweis des tiefen Vertrauens des deutschen Volkes in die Entscheidung seines Führers, insbesondere in dieser ersten und letzten Stunde.

Reichstagspräsident Göring

eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache.

„Die Reichstagsitzung ist eröffnet.“

Seine Herren Abgeordneten!

Ich habe Sie erst heute morgen um drei Uhr einberufen können. Damit der Organisation, der Zugänge, Vereinfachung von Kraftwagen ist es gelungen, einen großen Teil der Abgeordneten rechtzeitig heranzubringen. Über hundert Abgeordnete sind heute nicht unter uns, weil sie dort hocken, wo heute der deutsche Mann am besten seine Haltung dokumentieren wird: als Soldaten der deutschen Wehrmacht. Sie werden dort ihre Pflicht tun, wie sie der gesamte Reichstag tun wird.

Das Wort hat jetzt unser Führer

Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstags!

Seit Monaten leiden wir alle unter der Qual eines Problems, das uns einst das Versäufnis Dittal befeuert hat und das nunmehr in seiner Ausartung und Entartung unerträglich geworden war.

Danzig war und ist eine deutsche Stadt!

Der Korridor war und ist deutsch!

Alle diese Gebiete verdanken ihre kulturelle Erziehung ausschließlich dem deutschen Volk, ohne das in diesen östlichen Gebieten tiefe Barbarei herrschen würde.

Sie fahren nicht wieder nach Indien zurück?"
(Fortsetzung folgt.)

...wird dabei die notwendigen Handlungen so vor-
...nicht dem widersprechen, was ich Ihnen
...Herrn Abgeordneten, im Reichstag selbst als
...die übrige Welt bekanntgab.

Auftrag an die Luftwaffe

Das heißt, ich will nicht den Kampf gegen Frauen und
...förmlich bei den Angriffen auf militärische Objekte
...Waffen. Wenn aber der Gegner glaubt, daraus
...erzielen zu können, seinerseits mit umge-
...gefahren zu kämpfen, dann wird er eine Anti-
...erhalten, das ihm Hören und Sehen vergeht! (Mit-
...des Reichstages springen von ihren
...und bereiten dem Führer eine minutenlange
...äußerst äußerster Entschlossenheit.)

...hat nun heute Nacht zum ersten Mal auf unse-
...eigenen Territorium auch durch reguläre Soldaten
...werden. (Stürmische Zustimmung.)

5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!

(Und von jetzt ab wird Bombe mit
...verloren! (Erneuter dröhnender Beifall.)
...mit Gift kämpft, wird mit Giftgas bekämpft.
...ist selbst von den Regeln einer humanen Kriegsfüh-
...kann von uns nichts anderes erwarten, als
...den gleichen Schritt tun.

...wird dieser Kampf, ganz gleich gegen wen, so
...führen, bis die Sicherheit des Reiches und seine
...gewährleistet sind! (Wieder beschließen die Vertre-
...Nation die Worte des Führers mit einer erheben-
...minutenlangen Kundgebung.)

Millarden Reichsmark für die Wehrmacht

...jedes Jahre habe ich nun auf Ausbauplan der deut-
...Wehrmacht gearbeitet. In dieser Zeit sind über 90
...für den Ausbau unserer Wehrmacht aufgewen-
...werden. Sie ist heute die am besten ausgerüstete der
...und steht weit über jedem Vergleich mit der des
...1914!

...Vernachlässigung auf sie ist unerschütterlich!
...Wenn ich diese Wehrmacht aufbaue und wenn ich nun
...deutschen Volk Opfer, und wenn notwendig alle
...fordere, dann habe ich ein Recht dazu, denn auch
...bin heute genau so bereit, wie ich es früher war,
...persönliche Opfer zu bringen! (Minutenlanger stür-
...Beifall.)

...Ich verlange von keinem deutschen Mann etwas an-
...als was ich selber über vier Jahre lang bereit
...dazu zu tun! (Erneuter langanhaltender Beifall.)

Es soll keine Entbehrungen Deutscher

...haben. Die ich nicht selber sofort übernehme!
...Sommer mehr steigern sich die Kundgebungen der
...des Reichstages.)

...Mein ganzes Leben gehört von jetzt ab erst recht
...Volk! Ich will jetzt nichts anderes sein als der
...Soldat des Deutschen Reiches! (Der Reichstag ant-
...dem Führer mit einer feierlichen Huldigung, er-
...von der Größe des Augenblicks.)

...Ich habe damit wieder jenen Ruch angezogen, der
...der heiligste und teuerste war. Ich werde ihn
...auszuweichen nach dem Sieg oder — ich werde dieses
...nicht erleben!

...Sollte mir in diesem Kampfe etwas zustossen, dann
...mein erster Nachfolger Parteigenosse Götting. (Stür-
...Beifall.)

...Sollte Parteigenosse Göring etwas zustossen, ist sein
...Nachfolger Parteigenosse Heß. (Erneuter stürmischer Bei-
...fall.)

...Sie würden diesen dann als Führer genau so zu
...Treue und Gehorsam verpflichtet sein wie mir!
...Die Männer des deutschen Reichstages betätigen diese
...des Führers mit ernster Entschlossenheit.)

...Für den Fall, daß auch Parteigenossen Heß etwas
...zustossen sollte, werde ich durch Gesetz nunmehr den Senat
...ernennen, der dann den Würdigen, das heißt den Tap-
...sten, aus seiner Mitte wählen soll! (Erneute Kund-
...gebung.)

...Als Nationalsozialist und deutscher Soldat gehe ich in
...Kampf mit einem starken Herzen! Mein ganzes
...Leben war nichts anderes als ein einziger Kampf für
...den Volk, für seine Wiederauferstehung, für Deutsch-
...land, und über diesem Kampf stand nur ein Bekenntnis:
...im Glanze an dieses Volk! (Brausende Heulrufe.)

...Ein Wort habe ich nie kennengelernt, es heißt: Kapi-
...tulation.

...Wenn irgend jemand aber meint, daß wir vielleicht
...der schweren Zeit entgehen, so möchte ich bitten,
...beachten, daß einst ein Preußenkönig mit einem lächer-
...keinen Staat einer der größten Koalitionen gegenüber
...und in drei Kämpfen am Ende doch erfolgreich be-
...stand, weil er jenes gläubige, starke Herz besaß, das auch
...in dieser Zeit benötigt.

...Der Umwelts aber möchte ich versichern: ein Novem-
...ber 1918 wird ich niemals mehr in der deutschen Ge-
...schichte wiederholen!

...Der Reichstag dankt dem Führer mit einer erneuten
...Huldigung für diese Worte und bekräftigt mit tosendem
...Beifall und nicht endemollenden Heulrufen die fanatische
...Entschlossenheit der Nation.)

...So wie ich selber bereit bin, jederzeit mein Leben für
...den Volk und für Deutschland einzusetzen, so verlange ich
...von jedem auch von jedem anderen!

...Wer aber glaubt, sich diesem nationalen Gebot, sei es
...direkt oder indirekt, widersetzen zu können, der fällt!

Bereiter haben nichts mit uns zu tun!

...Zur Aufmunterung der Abgeordneten.)
...Wir alle kennen uns damit nur zu unserem alten
...Bekenntnis: Es ist gänzlich unwichtig, ob wir leben, aber
...wichtig ist es, daß unser Volk, daß Deutschland lebt!
...Der Deutsche Reichstag erkennt sich wie ein Mann und
...dem Führer eine überwältigende Kundgebung der
...Kampfbereitschaft und einer unerschütterlichen
...Entschlossenheit.)

...Ich erwarte von Ihnen als den Verbänden des
...Reiches, daß Sie nunmehr auf allen Plätzen, auf die Sie
...sind, Ihre Pflicht erfüllen!

...Sie müssen Bannträger sein des
...Widerstandes, so wie es, was es war! Einer
...meide mir, daß in seinem Genuß, in seinem Kreis oder in
...Träger, verantwortlich für die Stimmung im Reich!
...Ich bin verantwortlich für die Stimmung im deutschen
...Volk. Sie sind verantwortlich für die Stimmung in Ihren
...Gauen, in Ihren Kreisen! Keiner hat das Recht, diese
...Verantwortung abzutreten. Das Opfer, das von uns
...verlangt wird, ist nicht größer als das Opfer, das zahl-
...reiche Generäle schon gebracht haben. Mit die Männer, die
...vor uns den bittersten und schwersten Weg für Deutschland
...antreten mußten, haben nichts anderes geleistet, als was
...wir auch zu leisten haben; ihr Opfer war kein billigeres
...und kein schmerzloseres und damit kein leichteres, als das
...Opfer sein würde, das von uns verlangt wird.

Appell an die Frau und die Jugend

...Ich erwarte auch von der deutschen Frau, daß sie sich in
...höchster Disziplin vorbildlich in diese große Kampfge-
...meinschaft einfügt!

...Die deutsche Jugend aber wird strahlenden Hergens ohne-
...hin erfüllen, was die Nation, der Nationalsozialistische Staat
...von ihr erwartet und fordert!

...Wenn wir diese Gemeinschaft bilden, eng verschwo-
...ren, zu allem entschlossen, niemals gewillt zu kapitulieren,
...dann wird unser Wille jeder Not Herr werden! Ich
...schließe mit dem Bekenntnis, das ich einst aussprach, als ich
...den Kampf um die Macht im Reich begann. (Die Männer
...des Reichstages erheben sich von ihren Plätzen.) Damals
...sagte ich:

...Wenn unser Wille so stark ist, daß keine Not ihn mehr
...zu zwingen vermag, dann wird unser Wille und unser
...deutscher Stahl auch die Not zerbrechen und besiegen.

Deutschland — Sieg Heil!

...Die Vertreter der deutschen Nation sind den Schlussfahnen
...des Führers mit immer tieferer Bewegung und steigender
...Ergriffenheit gefolgt. Ganz im Banne der Größe die-
...ser historischen Stunde stimmen sie mit dem Führer in diesen
...alten Kampf- und Siegesruf des nationalsozialistischen Rei-
...ches ein, der als ein begeisterter beifälliger Schrei die Macht
...dieser einzigartigen Stunde symbolisiert in zwei Worte zusam-
...menfaßt. Die große Stunde der deutschen Nation findet ihren
...würdevollen Ausdruck in der fanatischen Entschlossen-
...heit ihres Reichstages, der in einer großartigen Kundgebung
...für den Führer vor der ganzen Welt Zeugnis ablegt von dem
...Geiste, der das deutsche Volk befeuert.

Aus der Heimat

...Evangenberg, den 2. September 1939.

Alle in einer Front!

...In dieser Stunde eherner Entscheidung entscheidet sich
...auch in uns, aus welchem Holze wir geschnitten sind, denn es
...genügt nicht, daß der deutsche Soldat seine Pflicht bis zum
...letzten Atemzuge erfüllt, sondern wir müssen alle Soldaten
...sein, wir müssen alle eine Front bilden, Männer, Frauen und
...Kinder.

...Uns allen ist eine verantwortliche Aufgabe in diesem
...Kampfe gestellt. Es genügt nicht allein, seine Pflicht zu erfül-
...len, sondern wir müssen opferbereit sein wie kein anderes
...Volk auf Erden. Das bedeutet, daß mit diesem Augenblick die
...Zeit des Redens darüber ist. Die eherner Gegenwart läßt sich
...nicht wegschieben, wohl aber überwinden durch die in einer
...einigen Front zusammengefaßte Kraft der ganzen Nation.
...Wir wissen es ja, daß in dieser Stunde der Führer nichts
...weiter als der erste Soldat seines Volkes sein würde, wir
...wussten, daß er nichts von uns an Opfern verlangte, was er
...nicht selbst an Opfern zu bringen bereit ist, und so wie der
...Führer nur für das deutsche Volk lebt und bereit ist, auch für
...das deutsche Volk zu sterben, so wollen auch wir bereit sein,
...bereit zu jedem Opfer.

...Jeder gehört an den Platz, an dem er das meiste zu leisten
...vermag, und jeder ist an seinem Platz ein Kämpfer, der nicht
...müde werden darf, den es nicht im geringsten berühren darf,
...was an Eingabe letzter Kraft von ihm verlangt wird. Män-
...ner, Frauen und Kinder in einer einzigen Front, entschlossen,
...in diesem Kampfe zu siegen und den deutschen Feinden zu
...entkommen, zu erstarben und zu erobern. Hinter unserer Kraft
...und hinter unserem Opfer steht unser gutes Recht, und dieses
...Recht wird siegen!

...70. Geburtstag. Unser Mitbürger Georg Ehrlich
...feierte gestern in außerordentlich frischer und Rüstigkeit
...den 70. Geburtstag. Heute noch ist er in der Firma seines
...Sohnes tätig. Er diente bei einem Gardebataillon und
...kam im Felde in Serbien. Die Heimatzeitung wünscht
...ihm weiter beste Gesundheit.

...Luftschutz. Es liegt im Rahmen der notwen-
...digen Durchführung von Verdunkelung und Luftschutz, daß
...ein unnötiges Verweilen und Herumgehen in den Straßen
...und an den Straßenecken unterbleibt. Sollte dieser Hin-
...weis nicht genügen, so ist mit weiteren Maßnahmen zu
...rechnen.

...Flachs sofort einfahren. Der Flachs muß zur
...Lagerung in die eigenen Scheunen gefahren werden. Dieses
...ist unerlässlich! Es geht nicht an, daß dieses wertvolle
...Erntegut auf dem Felde bleibt und so einer wilden Rötung
...und damit dem Verderben ausgesetzt wird. Jeder Flachs-
...anbauende Bauer und Landwirt wird Einsicht genug be-
...sitzen, dieses für uns wirtschaftlich so überaus wichtige
...Erzeugnis unter allen Umständen dem deutschen Volkswert
...mögen zu erhalten und es so schnell wie möglich vom
...Felde weg in die Scheunen zu bringen. Darum nochmals:
...Den Flachs beschleunigt einfahren.

...Fast ganz Kurhessen elektrifiziert. In den
...letzten Wochen ging eine Mitteilung durch die Zeitungen,
...daß in Deutschland noch mehrere tausend Dörfer hätten,
...die nicht mit elektrischem Strom versorgt sind. Am un-
...günstigsten steht es mit der Elektrifizierung in den
...jüngsten Gauen bzw. Landesbauernschaft Großdeutschlands.
...In Kurhessen ist die Versorgung mit elektrischem Strom
...gut. Von den rund 1400 Dörfern (abgesehen von ein-
...zelnen Gehöften) sind nur drei Gemeinden ohne Anschluß
...an ein Stromnetz. Für die Steigerung des Einflusses von
...Elektrizität auf die Erhaltung der Arbeitskräfte auf dem
...Land sind also in Kurhessen die besten Voraus-
...setzungen geschaffen.

...Kassel. Der Führer hat am Abend des 1. Septem-
...bers den Rektor der Bürgerschule 30 in Kassel,
...Major der Res. Emil Trebing, zum Oberleutnant z. V.
...befördert. Trebing erwarb sich im Weltkriege als Kompa-

...nieführer den höchsten preussischen Kriegsborden Pour le
...mérite.

...Hersfeld. Ein unbekannter Täter verübte in den
...Nächten vom 24. bis 27. August Einbrüche in das Büro
...einer Kaufmann der Reichsautobahn in der Mainstraße 15
...im Ortsteil Hersfeld. Der Täter entwendete Geld, einen Füll-
...halter, Marke Osmia, und einen Photoapparat, Marke
...Perkeo. Wer kann über den Täter zweifelhafte Angaben
...machen? Sie werden auf Wunsch vertraulich behandelt.
...Vor Anlauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt. Die
...Kriminalpolizei Hersfeld nimmt Mitteilungen entgegen.

...Mörsfeld. Während ein hiesiger Einwohner mit
...der Mähmaschine beim Grummet mähen tätig war, fiel der
...mit zum Feld gekommene neunjährige Sohn in eine am
...Rande der Wiese niedergelegte Senfe. Dem Knaben wurde
...bei dem Fall die Halsschlagader durchgeschnitten, so daß er
...sodort tot war.

**Volksgenosse! Der Luftschutz ist aufge-
rufen; Du mußt vollständig abdunkeln.
Jeder Lichtschein nach außen verrät!**

...Neustadt. Ein auf dem Dreschwagen stehender Schul-
...junge schnitt die Garben auf, bevor diese in die Trommel
...geworfen wurden. Hierbei verletzte er den die Garben ab-
...nehmenden Arbeiter mit dem Messer an dem Daumen, so
...daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden
...mußte. — In der Nachbargemeinde Kietorf fiel ein junger
...Mann vom Scheunengiebel und stürzte in die eiserne Stiege
...eines Fellerwagens. Mit schweren inneren Unterleibsver-
...letzungen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus ge-
...bracht.

...Hohengandern. Beim letzten Gewitter Schlag der
...Blitz in das Gepann des vom Felde kommenden Land-
...wirts Göbel, wobei das Pferd sofort umfiel. Der Be-
...sitzer wurde ebenfalls getroffen, kam aber mit dem Leben
...davon.

Rom achtet Schweizerische Neutralität

...Der Gesandte der Schweiz wurde von Staatssekretär
...Vasiani empfangen. Er überreichte eine Note des Bundes-
...rats, in der die Schweiz ihre lokale Neutralität bekräftigt.
...Staatssekretär Vasiani nahm die Erklärung zur Kenntnis und
...versicherte, daß Italien seinerseits auch die Neutralität der
...Schweiz achtet werde.

Japans Verständnis für Deutschland

...Der japanische Ministerpräsident erkennt Deutschlands
...Notwendigkeiten an.

...Der neue japanische Ministerpräsident Abe, der gleich-
...zeitig das Portefeuille des Außenministers inne hat, erklärte
...zu den deutsch-japanischen Beziehungen, daß keine Tren-
...nung Japans von Deutschland eintreten werde.

...Der deutsch-japanische Nichtangriffspakt sei durch die beson-
...deren Umstände eine Notwendigkeit gewesen. Es werde
...ganz klar sein, wenn das japanische Volk die Angelegenheiten drit-
...ter Länder gut verstehen lerne, besonders die gegenwärtigen
...deutsch-japanischen Beziehungen. Die neue Regierung werde
...die vom Hiranuma-Kabinett beschlossene neue Europa-Politik
...weiter verfolgen.

...Abschließend sagte Ministerpräsident Abe: „Wir halten es
...nicht für richtig, ein überstürztes einseitiges Urteil abzugeben.
...Wir können Deutschland weiterhin eine verbün-
...dete Macht nennen.“

England war unterrichtet!

...Eine notwendige Feststellung.
...Der englische Rundfunk behauptet, daß die englische Regie-
...rung von den Vorfällen des Führers zur Lösung des Dan-
...zig- und Korridor-Problems nicht in Kenntnis gesetzt wor-
...den sei.

...Demgegenüber wird amtlich mitgeteilt, daß die Donners-
...tagabend veröffentlichten Vorschläge bereits am Mittwoch-
...abend dem britischen Botschafter in Berlin, Sir Neville Hen-
/>...derson, durch den Reichsaussenminister von Ribben-
...troop persönlich wortwörtlich zur Kenntnis gebracht wurden.

...Des weiteren wurden ihm die wichtigsten Punkte dieser
...Vorschläge durch den Reichsaussenminister noch eingehend er-
...läutert.

Vereins-Kalender

Kriegertameradschaft Spangenberg

...Der für heute, Sonnabend, den 2. September, ange-
...legte Appell ist bis auf weiteres verschoben.

...Der Kameradschaftsführer:
...Rhode

In meiner
...zahnärztlichen Praxis
...werden ab Montag wieder
...Sprechstunden
...abgehalten.
...Zahnarzt Dr. Völker

neue elektrische Anlage

...mit modernen neuesten Filtrierapparaten in Betrieb
...genommen. Kellere laufend jede Menge Obst zur Wein-
...und Süßmostbereitung.

...Ich werde meine Kunden wie bisher prompt und gut
...bedienen.

...Süßmostkellerei Georg Lichau
...Burgstraße

Die Nation erlebt große Tage

Menschenmengen umlagern die Reichskanzlei. — Das ganze Volk am Aufbruch.

Der Reichsplatz in Berlin war wieder, wie immer an den großen Tagen, die die deutsche Nation erlebt, am Freitag von früh bis spät von einer riesigen Menschenmenge bedeckt, die erwartungsvoll ihre Augen auf die Reichskanzlei richtete. Die Massen hatten, ohne daß ihnen der Rundfunk etwas angedeutet hätte, schon in den frühen Morgenstunden das Gefühl, daß ein entscheidungsreicher Tag für Deutschland anbrechen würde.

Als die Meldung von der Einberufung des Reichstages aus den Kampfbereichen erlangte, da drängten die Massen zum Reichsplatz und hinter den Abwehrmannschaften der 4. Handen lag Kopf an Kopf, den Blick unverwandt auf das Tor der Reichskanzlei gerichtet, aus dem der Wagen des Führers kommen würde, um Adolf Hitler zur Krolloper, wo die historische Sitzung stattfand, zu bringen. Wegen der Wagen, mit denen die Getreuen des Führers an der Reichskanzlei vorbeizogen, wird von der Menge mit großem Jubel begrüßt. Besonders häufig ist die Begrüßung, als Generalleutnant Adolf Hermann Göring, als Reichsminister des Reichsaussenwerts, von Reichsminister Reichsmilitär Dr. Goebbels und Reichsmilitär Dr. Schulz-Sauerbrunn in die Reichskanzlei begeben.

Spannung über dem Reichsplatz

Von Minute zu Minute steigt die Spannung, und endlich ist es so weit: der Führer erscheint, gefolgt von seiner Begleitung. Im Kräftigen der Reichskanzlei. Ein ungeheurer Jubel erhebt sich und begleitet den Führer auf seiner Fahrt zur Krolloper. Voll Vertrauen bilden die Menschen dem Mann nach, in dessen Händen das Schicksal der Nation liegt, und voll Zuversicht sehen sie den Dingen entgegen, die die Zukunft bringt, bereit zum jederzeitigen Einsatz und zu jedem Opfer.

Erwartungsvoll warten die Massen in der Reichskanzlei und auf dem Reichsplatz die Rückkehr des Führers ab. Der dem Eingangsviertel der Reichskanzlei haltet die Menge und drängt immer wieder nach vorn, so daß die Abwehrmannschaften alle Mühe abgeben, die Begleitenden zurückzuhalten. Endlich gegen 11 Uhr brandet von fern der Jubel auf und setzt sich wie eine Welle fort.

„Wir wollen unsern Führer sehen“

Der Führer kommt zurück von der Reichskanzlei, seiner Begleitung, die eine entscheidende Wendung brachte. Unter brandenden Beifall fährt der Wagen vor der Reichskanzlei vor, und der Führer begrüßt die Menge mit dem Jubel der Begleitenden. In das Haus, über es ist immer wieder durchgegeben worden. Die erste Erregung ist längst der unerschütterlichen Zuversicht gewichen. Ernst hat die Gesichter der Menschen zwar, aber aus ihnen spricht der unerschütterliche Glaube und das tiefe Vertrauen zu dem Führer, der sich als erster Soldat an die Spitze der Nation stellt. Verzagen und Kleinmut gibt es nicht. Alle, ob Männer oder Frauen, sind befeuert von dem heldischen Willen und der tatbereiten Entschlossenheit, zum Kampf zu stehen und dem Führer zu folgen, komme, was da kommen mag!

Tatbereit und entschlossen

Und so wie hier in Berlin, wo die Menschen den Entschlossenheit besonders nahe stehen, sind seit dem Freitag früh in allen Gauen des großdeutschen Vaterlandes die Menschen erfüllt von dem großen Glauben. Die Kampfbereit werden überall nicht mehr abgelehnt. Gehört nicht man den Versprechungen, die immer und immer wieder durchgegeben werden. Die erste Erregung ist längst der unerschütterlichen Zuversicht gewichen. Ernst hat die Gesichter der Menschen zwar, aber aus ihnen spricht der unerschütterliche Glaube und das tiefe Vertrauen zu dem Führer, der sich als erster Soldat an die Spitze der Nation stellt. Verzagen und Kleinmut gibt es nicht. Alle, ob Männer oder Frauen, sind befeuert von dem heldischen Willen und der tatbereiten Entschlossenheit, zum Kampf zu stehen und dem Führer zu folgen, komme, was da kommen mag!

Sagesbefehle an die Wehrmacht

Vorwärts, mit Gott für Deutschland!

Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile haben folgende Tagesbefehle erlassen:

Tagesbefehl an das Heer

Soldaten! Die Stunde der Bewährung ist gekommen. Nachdem alle anderen Mittel erschöpft sind, müssen die Waffen entscheiden. Am Bewußtsein unserer gerechten Sache ziehen wir in den Kampf für ein klares Ziel: Die dauerhafte Sicherung deutschen Volkstums und deutschen Lebensraumes gegen fremde Übergriffe und Machtansprüche.

Als Träger der stolzen Überlieferung der alten Armee wird das junge nationalsozialistische Heer das ihm geschenkte Vertrauen rechtfertigen. Unter dem Oberbefehl des Führers müssen wir kämpfen und siegen. Wir bauen auf die Entschlossenheit und Einigkeit des deutschen Volkes. Wir wissen um die Stärke und Kraft der deutschen Wehrbereitschaft. Wir glauben an den Führer.

Vorwärts, mit Gott für Deutschland!

Der Oberbefehlshaber des Heeres:
v. Brauchitsch, Generaloberst.

1. September 1939.

Tagesbefehl an die Kriegsmarine

Der Ruf des Führers ist an uns ergangen. Die Stunde der Entscheidung findet uns bereit, einzustehen für Ehre, Recht und Freiheit unseres Vaterlandes. Eingedenk unserer ruhmreichen Tradition werden wir den Kampf führen in unerschütterlichem Vertrauen auf unseren Führer und in festem Glauben an die Größe unseres Volkes und Reiches!

Es lebe der Führer!

Kaeder, Großadmiral Dr. e. h.

1. September 1939.

Tagesbefehl an die Luftwaffe

Soldaten der Luftwaffe! Kameraden! Wochen und Monate habt ihr mit geballten Fäusten und zusammengeballten Fäusten die unerhörten und unglaublichen Provokationen erlebt, die ein dem Wahnsinn des Versailles Diktats entsprungenes Staatsgebilde dem großdeutschen Reich zu bieten wagte. Das Maß ist voll! Nicht länger mehr kann das deutsche Volk dem verbrecherischen Treiben zusehen, dem schon Hunderte und Tausende unserer Volksgenossen in den ehemaligen deutschen Provinzen zum Opfer fielen. Jedes weitere Zögern wäre jetzt gleichbedeutend mit der Aufgabe der heiligen Lebensrechte der deutschen Nation.

Kameraden! Der Führer hat gerufen! Eure große Stunde ist da! Die Luftwaffe — jahrrelang wirksamstes Instrument der Friedenspolitik des Führers — hat nun zu beweisen, daß sie in dem entscheidenden Augenblick zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben zur Stelle ist. Grenzloslos das Vertrauen des Führers und des deutschen Volkes zu euch. Als euer Oberbefehlshaber bin ich stolz und glücklich darüber, denn ich weiß mit tiefster

Gewissheit, daß jeder einzelne unter euch sich dieses Bewußtseins in jeder Weise würdig zeigen wird.

Flieger! In blühendem Zustand werdet ihr den Feind vernichten, wo er sich zum Kampf stellt oder in der Auflösung zerfällt. Ihr werdet jeden Widerstand zermürben und brechen mit jedem opferbereiten Einsatz.

Männer der Bodenangriffslinie! Ihr werdet freudig und gewissenhaft den Einsatz und die Sicherheit eurer Kameraden in der Luft vorbereiten und gewährleisten.

Flakartilleristen! Ihr werdet jeden Angreifer herunterholen. Jeder Schuß aus euren Geschützen wird dem Feind euren Frauen, Müttern und Kindern, wird dem ganzen deutschen Volk die Sicherheit verbürgen.

Kunter! Ihr seid die Träger des stolzen und reibungslosen Zusammenwirkens in unserer Waffe. Ihr gebt unserer Waffe die Möglichkeit, den eigenen alles überrennenden Angriff voranzutreiben und den feindlichen Gegenstoß rechtzeitig abzuwehren und zum Scheitern zu bringen.

Kameraden! Jedem von euch blide ich jetzt ins Auge und verpflanze jeden von euch, alles zu geben für Volk und Vaterland. An eurer Spitze unser geliebter Führer, hinter euch die ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Nation.

Da gibt es für uns nur eine Lösung: Sieg!

Hermann Göring, Generalfeldmarschall.

1. September 1939.

Erster Feindflug nach Polen

Erfolgreiches Bombardement militärischer Ziele von Mabom

Am Freitag früh ist eine Gruppe deutscher Flugzeuge auf einem Flugplan in Mittelschlesien zum ersten Feindflug nach Polen aufgezogen. Der Einsatz war klar. Es galt, die deutsche Offensivkraft vor dem polnischen Großverband zu verdeutlichen. Das Ziel der Gruppe war die Stadt Mabom südlich von Warschau, in deren Nähe ein Militärflugplatz liegt.

Als die drei Staffeln die deutsch-polnische Grenze überflogen, schienen ihnen helle Sonnenstrahlen entgegen. Ueber Polen hatte sich jedoch eine dicke Wolkendecke gebildet, die nur stellenweise durchbrochen war. Als die Flieger in die Nähe ihres Zieles kamen, durchflogen sie die Wolkendecke bis auf 1000 Meter. Während die erste und die dritte Staffel die Umgebung ihres Zieles abstreiften, hatte die zweite Staffel den Flugplan erkannt und warf ihre Bomben mit Erfolg ab. Die Polen schienen überfallen worden zu sein; denn während des ganzen Fluges bemerkte man nicht die geringste Abwehr durch Flak oder Flugabwehr.

Auf dem Heimflug wurde noch schnell ein polnischer Bahnhof, auf dem Truppenverladungen bemerkt wurden, mit Bomben belegt. Das Wetter wurde immer unangünstiger, so daß nur mit großer Mühe auf dem Heimatboden gelandet werden konnte. Gerücht wurden die Kameraden von den Zurückgebliebenen begrüßt. Der Kommandeur gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß alle seine Soldaten wieder wohlbehalten heimgekehrt waren.

Gegenangriff der deutschen Wehrmacht

Auch die Luftwaffe eingesetzt. — Die Kriegsmarine schützt die Ostsee.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Freitag bekannt:

Auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers hat die Wehrmacht den aktiven Schutz des Reiches übernommen. In Erfüllung ihres Auftrags, der polnischen Gewalt Einhalt zu gebieten, sind Truppen des deutschen Heeres heute früh über alle deutsch-polnischen Grenzen zum Gegenangriff angetreten. Gleichzeitig sind Geschwader der Luftwaffe zum Niederkämpfen militärischer Ziele in Polen gestartet. Die Kriegsmarine hat den Schutz der Ostsee übernommen.

Luftschutzgeräte

Aexte, Sägen, Schaufeln
Wäscheleinen, Eimer
Feuerpatschen, Sturmlaternen
erhältlich bei

Georg Stieglitz

Ärztlicher Sonntagsdienst

Laut Verfügung fällt der ärztliche Sonntagsdienst bis auf weiteres aus.

Dr. med. Kaiser

Dr. med. Ahlborn

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 3. September 1939, 13. Sonntag nach Trinitatis. (Kollekte für das Gess. Diakonissenhaus).

Spangenberg: Vormittags 10½ Uhr, Hr. Höndorf. — Elberdorf: Mittags 1 Uhr, Hr. Höndorf. — Schnellrode: Nachm. 2 Uhr, Hr. Höndorf.

Wir suchen
für ständige Arbeit
fuchige

Arbeiter
(innen)
auch für Halbschicht

FRISALIT-

Leichtbauplattenfabrik

Fritz & Co

Werk ALTMORSCHEN

Pensionierter Polizeibeamter
sucht für sofort oder später

3 bis 4-Zimmer

Wohnung

in ruhigem Hause in

Spangenberg oder

Umgebung

Angebote an die Expedition

dieser Zeitung

Ansichtnehmlich militärische Ziele bombardiert

Der polnische Rundfunk meldet, daß deutsche Flugzeuge heute die östlichen polnischen Städte Katowice, Krakau, Warschau und die Westküste mit Bomben angegriffen hätten. Es wird amtlich festgestellt, daß die deutsche Luftwaffe ihren Angriffen gemäß ausschließlich militärische Ziele in und bei den besetzten Städten mit Bomben belegt hat.

Danzigs Jubeltag der Freiheit

Der Polenpuls wie weggeblasen

Der Hauptbahnhof in Danzig hat ein ganz besonderes Gesicht bekommen. Innerhalb der letzten 24 Stunden sind hier über 1000 Polen in die Freiheit gekommen. Die polnische Meeres- und Luftwaffe hat die Freiheit der Stadt Danzig wiederhergestellt. Heute verteilte dieser Hauptbahnhof in Danzig nicht nur mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit, sondern auch mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit. Die polnische Meeres- und Luftwaffe hat die Freiheit der Stadt Danzig wiederhergestellt. Heute verteilte dieser Hauptbahnhof in Danzig nicht nur mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit, sondern auch mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit.

Und diese Widerstände hat Danzig nun überwunden. Seit Tagen haben sich Danzig auf diesen Tag vorbereitet. Seit Tagen haben die Menschen in Danzig, die Langer Markt, den der Stuhl vom Führer geschenkt wurde, den polnischen Freiheitstag gefeiert. Heute, am 1. September, hat die Freiheit der Stadt Danzig wiederhergestellt. Heute verteilte dieser Hauptbahnhof in Danzig nicht nur mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit, sondern auch mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit.

„Wir danken unserem Führer!“ Hörtun, die Begleitung in dieser großen Stunde erfüllt hat, rufen sie aus dem Chor. Wir danken unserem Führer. Das leuchtet in jedem Menschen. Gestern verlor die Bevölkerung die Freiheit, die nicht den vollen Ernst der Stunde kennt. Heute, am 1. September, hat die Freiheit der Stadt Danzig wiederhergestellt. Heute verteilte dieser Hauptbahnhof in Danzig nicht nur mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit, sondern auch mit dem Schmutz der glücklichen Freiheit.

Gesamtmobilmachung in England

Wie der englische Rundfunk am Freitagabend meldete, wurde in England die Gesamtmobilmachung beschlossen.

Die gesamte Londoner Presse berichtet in riesiger Zahl, zur Lösung des deutsch-polnischen Konflikts vorgelegt hat. In den Ueberschriften werden die wichtigsten Punkte des deutschen Vorschlags behandelt. Für die Londoner Öffentlichkeit ist dieser Plan von so überragender Bedeutung, daß hinter ihm alles andere zurücktritt, so selbst die Stelle getreten sind.

Paris macht mobil

Wie aus Paris gemeldet wird, hat die französische Regierung am Freitag die Mobilmachung für den 2. September angeordnet.

In Paris hat die Nachricht von der Eröffnung deutscher Verhandlungsmöglichkeiten gegen Polen wie eine Bombe eingeschlagen. Überall auf den großen Straßen sieht man Gruppen zusammenstehen, die über die weiteren Folgen diskutieren. Dieses Ereignis sowohl von außenpolitischen als von innenpolitischen Standpunkt aus für Frankreich von größter Bedeutung. Man rechnet mit der Einberufung des französischen Parlaments.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer

Schweinezählung am 4. September 1939

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 4. September 1939 im Deutschen Reich eine Schweinezählung statt. Gleichgültig, ob die Tiere geboren sind oder nicht, sind alle Schweine, die dieses Ereignis sowohl von außenpolitischen als von innenpolitischen Standpunkt aus für Frankreich von größter Bedeutung. Man rechnet mit der Einberufung des französischen Parlaments.

Die Erhebung dient nur statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken.

In jeder viehhaltenden Haushaltung muß am Tage der Zählung (4. September 1939) eine Person anwesend sein, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann. Falls eine viehhaltende Haushaltung am Tage der Zählung nicht aufgefunden sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich am nächsten Tage (5. September 1939) die Angaben zur Zählung bei dem Bürgermeister zu machen.

Spangenberg, den 2. September 1939.

Der Bürgermeister.

Erhebung des Strom- und Wassergeldes für August 1939

Die Erhebung des Strom- und Wassergeldes für den Monat August 1939 findet Montag, den 4. September 1939, den 5. September 1939, in der Zeit von 8 bis 13 Uhr in der Stadtkasse (Zimmer 5) statt. Die Stromabnehmer werden gebeten den Zählerstand abzulesen und bei uns anzugeben.

In diesen beiden Gebieten ist die Stadtkasse für andere Geschäfte (Zahlung von Steuern u. dergl.) geschlossen.

Spangenberg, den 2. September 1939.

Stadtkasse Spangenberg

Das städtische Viehbachbad ist ab Montag, den 4. ds. Mts. geschlossen.

Spangenberg, den 2. September 1939.

Der Bürgermeister.

Fennert.